

**Textauswahl aus: Ramon Llull, Das Buch vom Freunde und vom Geliebten (nachfolgend zit. als BGF). Übersetzt und herausgegeben von Erika Lorenz, Freiburg i. Br.: Herder 1992 (und vereinzelt Bezugstexte):**

„Der Freund fragte seinen Geliebten,  
ob seiner Liebe noch etwas zu lieben fehle.  
Da antwortete der Geliebte, er müsse noch lernen zu lieben,  
was Liebe vermehrt.“  
(Raimund Lull, BFG 1)

„Der Geliebte prüfte seinen Freund,  
ob er vollkommen liebe.  
Er fragte ihn nach dem Unterschied,  
zwischen Abwesenheit und Gegenwart  
des Geliebten. Da antwortete der Freund:  
Wie Unwissenheit und Vergessen sich unterscheiden  
von Wissen und Gedenken.“  
(Raimund Lull, BFG, 7)

„Der Freund fragte Verstand und Willen,  
welcher von Ihnen dem Geliebten näher sei,  
das liefen bei um die Wette, und der Verstand  
war eher beim Geliebten als der Wille.“  
(Raimund Lull, BFG, 19)

„Das Unterschiedene und das Gemeinsame  
trafen sich und vereinten sich,  
damit Freundschaft und Wohlwollen sei  
zwischen dem Freunde und dem Geliebten.“  
(Raimund Lull, BFG, 44)

„Zwischen Freund und Geliebten  
sind Nähe und Ferne dasselbe  
wie Wein und Wasser  
hat sich ihr Lieben vereint,  
wie Licht und Wärme  
hat sich ihr Lieben verbunden.  
Wie Sein und Wesen stimmen sie überein  
Und sind sie einander vereint.“  
(Raimund Lull, BFG, 50)

„Der Freund zog wie ein Irrer durch die Stadt  
Und sang von seinem Geliebten. Man fragte ihn,  
ob er den verstand verloren habe. Er antwortete,  
all sein Wollen  
habe der Geliebte gefangen genommen  
und auch den Verstand habe er ihm übergeben.  
Darum bleibe ihm nur das Gedächtnis,  
mit dem er seines Geliebten gedenke.“  
(Raimund Lull, BFG, 54)

„Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

Ich will aufstehen und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: »Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?«

Als ich ein wenig an ihnen vorüber war, da fand ich, den meine Seele liebt.“  
(Hohelied 3,1-4)

„Der Freund dachte an den Tod,  
und Schrecken erfüllte ihn,  
bis er sich seines Geliebten erinnerte.

Und er rief zu den Leuten hinüber:

Ach ihr! Ihr müsst lieben, damit weder Tod noch Gefahr euch hindern,  
euch mit dem Geliebten zu vereinen.“

(Raimund Lull, BFG, 60)

„Man fragte den Freund, was Glück sei.

Er antwortete: Unglück getragen in Liebe.“

(Raimund Lull, BFG, 65)

„Der Freund sprach zu seinem Geliebten:

Du bist alles, bist überall,  
in allem und mit allem.

Ich will dich ganz mit allem,  
damit in mir alles mein sei.

Da antwortete der Geliebte:

Ich kann nicht ganz dein sein,  
wenn du nicht ganz mein bist, -

Da sprach der Freund:

Nimm mich ganz und sei ganz mein.

Der geliebte fragte: Und was bleibt

für deinen Sohn, deinen Bruder, deinen Vater?

Der Freund antwortete: Du bist so sehr alles,  
dass du jedem ganz in Fülle gehören kannst,  
der sich dir gänzlich gibt.“

(Raimund Lull, BFG, 68)

„Sprich Narr, was war zuerst da,

Dein Herz oder die Liebe?

Er antwortete und sprach,

sein Herz und die Liebe

seien zugleich dagewesen,

denn anders wäre sein Herz

nicht für die Liebe geschaffen

für ihre Schau im Herzen.“

(Raimund Lull, BFG, 74)

„Man fragte den Freund nach der Liebe

seines Geliebten. Er antwortete die Liebe

seines Geliebten sei ein Strom unendlicher Gutheit,

Ewigkeit, Macht, Weisheit, Liebe  
und Vollkommenheit, der vom Geliebten  
zum Freunde fließt.“  
(Raimund Lull, BFG, 83)

„Ein Grund (einer Sache oder eines Lebewesens), der sich (mit-)teilt, ist etwas ganz anderes als die Mittelung durch ein fließendes Prinzip (fluentis principii). Denn vom Fließen kann man nur bei dem sprechen, was im Fließenden und in dem, woraus es fließt, von ein und derselben Form ist. So ist der Bach von der gleichen Form, wie die Quelle, aus der er fließt, und das Wasser ist in beiden von der gleichen Art und Form.“  
(Albertus Magnus, De causis I, 4)

"Ich habe meinen Gott mit den Augen des Herzens gesehen  
und gesagt: Es besteht kein Zweifel, dass DU BIST.  
Du bist derjenige, der in allem WO ist.  
Und dort, wo es kein WO gibt, dort bist Du.  
Du stehst an der Grenze zwischen Nähe und Ferne  
und das WO weiß nicht, wo Du bist."  
(Al-Halladsch)

"Der Freund pries seinen Geliebten (Gott) und sagte,  
er habe jedes WO überstiegen, denn er sei dort,  
wo kein WO erreichbar ist.  
Darum antwortete er, als man ihn fragte,  
wo sein Geliebter weile: ER IST,  
das WO aber kenne ich nicht.  
Doch wusste er, dass der Geliebte  
in seinem Gedenken weilt."  
(Raimund Lull, BFG, 219)

„Hier ruht der Freund.  
Er starb für den Geliebten  
und aus Liebe“  
(Sarkophag-Aufschrift von Raimund Lull)

„Die Vögel verkünden das Morgenlicht  
und der Freund, der das Morgenlicht ist, erwachte.  
Das Lied der Vögel verstummte  
und der Freund starb für den Geliebten  
Im Morgenlicht.“  
(Raimund Lull, BFG, 26)